

25. Mai 1937 <sup>308</sup>

48  
Au.  
430

Frau Käthe de Porada, 89, rue de la Pompe, Paris 16

Sehr geehrte Frau,

Donnerstag 13. Mai telephonierte uns Herr F.T. Gubler aus Winterthur, um sich in Ihrem Namen nach dem Stand der Angelegenheit Beckmann zu erkundigen. Ich war damals gerade mit den letzten Vorbereitungen für eine Reise nach Paris beschäftigt und hoffte, mit einer Reihe von andern Ausstellungsfragen dort auch die Frage Beckmann soweit abklären zu können, als Sie uns in einer persönlichen Unterredung genaue Angaben über die für die Ueberführung der Beckmann-Bilder nach Amerika geltenden Termine zu machen in der Lage sein würden, und teilte deshalb Herrn Gubler mit, dass wir im allgemeinen darauf halten, mit den Künstlern und deren Gewährsleuten möglichst direkt zu verkehren. Erst nachträglich stellten wir fest, dass Sie uns bei der Uebergabe der Beckmann-Photographien nur Ihre Zürcher Hoteladresse angegeben hatten und dass Sie das Central-Hotel Zürich, gemäss telephonischer Anfrage, ohne Adressenangabe verlassen hatten. Da eine Aufnahme der Verbindung mit Herrn Gubler von uns aus nicht mehr möglich war, schrieben wir an Herrn Beckmann direkt, in der Hoffnung, er könne uns Ihre Pariser-Adresse noch so zeitig mitteilen, dass sie mir in Paris dienen würde. Wir erhielten sie aber erst, als ich Paris schon wieder verlassen hatte. So gestatte ich mir, Ihnen mit diesem Brief mitzuteilen, dass Ihre Anregung auf Veranstaltung einer Ausstellung Beckmann von unserer Ausstellungskommission nicht hat behandelt werden können, weil eine Sitzung zur endgültigen Bereinigung des Jahresprogramms infolge von Aenderungen die ausserhalb unserer Entscheidungen standen, während der Monate Februar, März und sogar April nicht hat stattfinden können. Meine Pariserreise hatte eben den Zweck, die Situation nach verschiedenen Seiten abzuklären. Unsere Kommission wird nun am nächsten Freitag zusammentreten. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns mit einem Wort auf diesen Tag